

**An den Bundesvorstand der SPD
Willy Brandt Haus
Wilhelmstr. 141**

10963 Berlin

Gütersloh, im Mai 2011

Lieber Vorsitzender Sigmar Gabriel,
liebe Genossinnen und Genossen,

wir, die Vorsitzenden der SPD Ortsvereine Gütersloh und Avenwedde-Friedrichsdorf sowie des Stadtverbands und der Jusos Gütersloh, distanzieren uns deutlich von der Entscheidung der SPD-Schiedskommission, mit der das Parteiausschlussverfahren gegen Thilo Sarrazin beendet wurde. Wir haben kein Verständnis dafür, dass er in der SPD verbleiben darf.

Die Aussagen, die Sarrazin gemacht hat, insbesondere sein Schubladendenken zur Wertigkeit von Menschen entsprechend ihrer nationalen Herkunft, liegen weit außerhalb des Meinungsspektrums der SPD. Wir sind nicht bereit, diese Ansichten zu tolerieren. Dies hat nichts mit einer Einschränkung von Meinungsfreiheit zu tun. In der SPD wurde und wird immer diskutiert und um den richtigen politischen Kurs gerungen. Die Thesen, die Sarrazin verbreitet, kollidieren jedoch mit Grundwerten wie der Menschenwürde und Chancengleichheit aller Menschen und widersprechen den politischen Zielen, aber auch Errungenschaften der SPD seit fast 150 Jahren. Die Erklärung, die aufgrund der Einigung mit der Schiedskommission jetzt von Sarrazin abgegeben wurde, reicht keineswegs aus, um diese Kollision ungeschehen zu machen. Sie ist in unseren Augen völlig unglaubwürdig und halbherzig.

Nachdem zunächst Sarrazin durch seine skurrilen Thesen die langjährige, vielfach feingliedrige und sensible Integrationsarbeit unserer Partei gefährdet hat, erfolgt dies nun durch die für uns nicht nachvollziehbare Einigung mit der Schiedskommission erneut. Statt hier die Gelegenheit zu ergreifen und sich deutlich gegen jede Art von Rassismus zu erklären, wählt die Schiedskommission – und mit ihr die Antragsteller und die Parteispitze – den Weg der Inkonsequenz. Dies bedauern wir außerordentlich.

Die SPD ist immer für eine offene, gerechte und demokratische Gesellschaft eingetreten. So stehen auch wir Gütersloher Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten für eine moderne Einwanderungsgesellschaft ein. Wir wollen, dass die ethnische oder soziale Herkunft eines Menschen nicht über seine Lebenschancen entscheidet. Die Chancengleichheit aller Bürgerinnen und Bürger ist unser Ziel.

Als Gütersloher SPD leben wir die kulturelle Vielfalt – ob in unseren Vorständen, Arbeitsgemeinschaften, bei den Jusos oder im Stadtrat: Genossinnen und Genossen mit einem türkischen, aramäischen, russischen, chinesischen oder griechischen Hintergrund prägen unsere Partei. Diesen multikulturellen Charakter droht Sarrazin mit seinen fremdenfeindlichen Ausführungen zu beschädigen. Als Gütersloher SPD

lassen wir uns das nicht gefallen. Wir werden weiterhin zeigen, dass die Sozialdemokratie die politischen Interessen von Einwanderern vertritt.

Mit dem Verbleib von Thilo Sarrazin in der SPD stellen sich zudem viele Parteimitglieder die Frage, ob sie sich ihrerseits mit den Grundwerten dieser Partei noch identifizieren können. So nachvollziehbar uns diese Fragestellung erscheint, so sehr appellieren wir an diese Genossen, sich darauf zu besinnen, dass die SPD mehr ist, als die Äußerungen eines Herrn Sarrazin, dass es in der langen Geschichte der Partei immer wieder abwegige Einzelmeinungen auszuhalten galt, und dass sich Werte wie soziale Gerechtigkeit, Demokratie, gemeinschaftliches Engagement und Solidarität nach wie vor durchsetzen.

Unsere Empfehlung an Herrn Sarrazin ist: Übernehmen Sie Verantwortung und halten Sie weiteren Schaden von der SPD ab! Erkennen Sie, dass Sie hier keine politische Heimat haben! Treten Sie freiwillig aus!

Mit solidarischen Grüßen

Ann Katrin Brambrink (Vorsitzende SPD Ortsverein Gütersloh)
Clemens Offel (Vorsitzender SPD Ortsverein Avenwedde-Friedrichsdorf)
Thomas Ostermann (Vorsitzender SPD Stadtverband Gütersloh)
Felix Eggersgluß (Vorsitzender Juso-AG Gütersloh)
Dennis Selent (Vorsitzender Jusos Kreis Gütersloh)